

Sonntag, 9. November 2014, 18:00 Uhr
am Marienplatz

Gedenkstunde im Saal des Alten Rathauses

Grußworte
Dieter Reiter
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München

Dr. h.c. Charlotte Knobloch
Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und
Oberbayern

Christian Ude
Alt-Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München

Vortrag
»Dazu hält man für sein Land den Schädel hin.«
Deutsche Soldaten jüdischen Glaubens im 1. Weltkrieg –
die beklemmende Geschichte zurückgewiesener Patrioten.
General a. D. Wolfgang Schneiderhan
Generalinspekteur der Bundeswehr 2002–2009

Psalm-Rezitation
Rabbiner Aharon Ran Vernikovsky
Gemeinderabbiner der Israelitischen Kultusgemeinde München
und Oberbayern

Moderation
Aaron Buck
Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern

Musik
Ensemble des Polizeiorchesters Bayern

Veranstalter:
Arbeitsgruppe »Gedenken an den 9. November 1938«

Wir danken für die Unterstützung:
BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung
»Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.« –
regionale Arbeitsgruppe München
Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern
NS-Dokumentationszentrum der Landeshauptstadt München
Stadtarchiv München
Stadtsparkasse München
Stiftung Bayerischer Gedenkstätten



Landeshauptstadt
München

Israelitische
Kultusgemeinde
München
und Oberbayern



Bildnachweise:
Gedenkstein am Ort der ehemaligen Hauptsynagoge, Herzog-Max-Straße.
Foto: Laurent Soussana.
Porträtfotos aus »Biographisches Gedenkbuch der Münchner Juden
1933–1945«, herausgegeben vom Stadtarchiv München.

Einladung

zum Tag des Gedenkens
an den 9. November 1938



Der Erste Weltkrieg gilt als die »Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts«. Der Krieg veränderte die politische Landkarte Europas grundlegend. Die militärische Aggression bediente sich neuer Vernichtungstechnologien, die Millionen von Menschenleben auslöschten und mit bislang unbekannter Wucht Landschaften und Städte zerstörten. In Deutschland war der Krieg die Voraussetzung für tiefgreifende politische Umwälzungen, die in der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933 einen ersten unseligen Höhepunkt erreichten.

Mit Kriegsbeginn 1914 meldeten sich unzählige Männer freiwillig zum Militär. Auch für viele Juden war der »Dienst am Vaterland« eine selbstverständliche Pflicht. Annähernd 100.000 jüdische Soldaten trugen die deutsche Uniform. Über 12.000 verloren während des Kriegs ihr Leben. 31.000 jüdische Soldaten wurden für ihren Einsatz mit Ehrungen wie dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Aus München dienten im Weltkrieg etwa 1.800 jüdische Soldaten. 180 von ihnen kehrten nicht mehr in ihre Heimatstadt zurück. Auch jüdische Frauen leisteten als Ärztinnen und Krankenschwestern in Lazaretten einen Beitrag zur Kriegführung. Viele ehemalige Soldaten mussten 1933 mit ansehen, wie der Antisemitismus zu einem elementaren Teil der deutschen Staatsräson wurde. Zwischen 1914 und 1918 hatten sie ihr Leben und ihre Gesundheit für Deutschland aufs Spiel gesetzt. Jetzt, nach 1933, nahm man ihnen nach und nach alle staatsbürgerlichen Rechte, sie wurden zu gesellschaftlichen Außenseitern erklärt, enteignet, in die Emigration vertrieben und schließlich in den Todeslagern im Osten ermordet.

Wir wollen ihrer gedenken und ihre Namen nennen.

Sonntag, 9. November 2014
14.00–17.00 Uhr

am Gedenkstein der ehemaligen Hauptsynagoge
in der Herzog-Max-Straße (hinter dem Künstlerhaus)

Öffentliche Namenslesung

100 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs erinnert die diesjährige Namenslesung an jüdische Münchnerinnen und Münchner, die als Patrioten und überzeugte Deutsche an diesem Krieg teilgenommen haben, denen dieser Einsatz aber nach 1933 schlecht gedankt wurde. Sie alle waren Bürger dieser Stadt. An viele dieser Männer und Frauen erinnert nicht einmal ein Grabstein und es ist nicht bekannt, wann, wo und unter welchen Umständen sie ihr Leben verloren haben.

Einleitung
Dr. Andreas Heusler
Stadtarchiv München

Es lesen Bürgerinnen und Bürger,
Schülerinnen und Schüler,
Angehörige der Bundeswehr und der Polizei.

Hermann Maas, Dr. Ing. Alfred Mai, Benno Maier, Moritz Maier, Hermann Mainzer, Robert Mand (vorm. Mandelbaum), Josef Mandelbaum, Martin David Mandelbaum, Gustav Theodor Wilhelm Mann, Dr. med. Harry Marcus, Sigmund Markus, Dr. jur. Oscar Maron, Adolf Marx, Ing. Adolf Marx, Albert Marx, Friedrich Wilhelm Marx, Hermann Marx, Justin Marx, Dr. jur. Wilhelm Masser, Dr. med. Eugen Leopold Mayer, Hermann Mayer, Karl Mayer, Dr. jur. Ludwig Karl Mayer, Max Mayer, Dr. rer. pol. Robert Heinrich Mayer, Salomon Mayer, Julius Mendel, Richard Meyer, Curt Hans Mezger, Max Michels, Gustav Danneberg, Mittelberger, Maximilian Moritz, Albrecht Müller, Jakob Justin (20.11.1893 1939 Münster), Otto Nathan (vorm. Birzer), Assur (Alfred) Neuburger, Moritz Neuburger, Moritz Neuburger, Dr. phil. Otto Neuburger (Siegfried) Neuburger, Dr. jur. Dr. rer. pol. Zacharias Ary Neuburger, Neuhäuser, Siegfried (Fritz) Neuland, Felix Neumann, Georg Neumann, Jakob J.) Neumann, Wilhelm Neumann, Michael Neumark, David (Neumeier), Julius Neumeier, Martin Neumeier, Martin Neumeier, August Noack, Wilhelm Nußbaum, Heinrich Obermayer, Prof. Dr. Oberndorfer, Dr. jur. Theodor Julius Oberzimmer, Emil Oestreich

Zwischentexte
Eva König
Arbeitsgruppe »Gedenken an den 9. November 1938«

Schlusswort
Ilse Macek
»Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V.« -
regionale Arbeitsgruppe München

El Mole Rachamim (Gedenk-Gebet)
Kantor Moshe Fishel

**Jeder Mensch
hat einen Namen**

Friedrich Davidsohn



Irmgard Heilbronner



Dr. jur. Wilhelm Kronheimer



Kurt Landauer



Curt Mezger



Lili Oettinger

